

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 66.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 7. Juni.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Pferde-Vormusterung betreffend.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 20. v. M. Amtsblatt No. 61 in obigem Betreff, werden die Ortsvorsteher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß

- 1) in den Pferde-Registern bei jedem einzelnen Pferde, welches wegen Transport-Unfähigkeit nicht gestellt wird, genau anzugeben und speziell zu bezeichnen ist, aus welchem Grunde das betreffende Pferd von dem Ortsvorsteher für transportunfähig erachtet wurde, und
- 2) die Ortsvorsteher beziehungsweise deren Stellvertreter die Pferde-Registrierung auf den betreffenden Vormusterungsplatz mitzubringen haben.

Den 4. Juni 1884.

R. Oberamt. Gütner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Dem Bericht über die Fahnenweihe in Minderbach ist nachzutragen, daß auch der Kriegerverein in D.-Schwandorf daran teilgenommen.

—A. Von da und dort liest man, daß die Hoffnungen auf eine reichliche Obsterte einigermassen herabgestimmt werden, indem der Früchteanfang der schönen Blüte nicht entspreche. Teilweise trifft dies auch in unserem Thale zu. Neben ganz vollhängenden Bäumen sieht man auch solche, deren Früchteanfang spärlicher ist. Trotzdem können wir immerhin noch auf einen guten Herbst rechnen, wenn durch rationelle Bewirtschaftung der Baumgüter der Ertrag um ein namhaftes gesteigert wird. Das zweckmäßigste Verfahren dabei ist die Untergrunddüngung der Bäume, die gleich nach dem Abmähen der Gärten vorzunehmen ist. Dadurch wird nicht nur der vollhängende Baum seine Früchte nicht abwerfen, sondern sie ernähren und zur Reife bringen können, auch der weniger tragende Baum wird durch das größere werden seiner Früchte den Ertrag um ein Erhebliches vermehren. Der zweite Nutzen aber besteht darin, daß dadurch dem Augenansatz, der sich beim Eintritt des zweiten Saftes bildet, bedeutender Vorschub geleistet und so zu sagen schon für das nächste Jahr gesorgt wird. Das beste Düngungsmittel ist Abtrittjauche mit Holzasche. Das Verfahren ist in diesen Blättern zum öfteren angegeben worden. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß für die Obstbaumzucht gegenwärtig sehr viel geschieht und daß der Sinn dafür bis in die breitesten Schichten der Bevölkerung gedrungen ist, beweisen die vielen neu angelegten Baumpflanzungen; aber mit dem Segen der Bäume ist es nicht allein gethan, sondern es heißt auch: Pflege sein, er bringt dir's ein! Dürre Nester müssen unverzüglich entfernt werden, denn sie sind die Brutstätte des Ungeziefers, das sich ungestört unter dem Schutze der losen Rinde vermehren kann. Darum, wer es mit sich und seinen Bäumen gut meint, der folge diesem Rat.

Stuttgart, 3. Juni. Für den Schützenhof, jenes Schwergesind der hiesigen Handwerkerbank, welcher am Montag den 16. d. M. zum öffentlichen Aufstreich kommt, hat sich ein Käufer gefunden; es ist dies die neue Aktiengesellschaft des Münchener Kolosseums, welche in demselben ein dem Münchener ähnliches Establishment herstellen will.

Stuttgart, 5. Juni. Gestern nachmittag wurde der ehemalige Stadtdirektor E. v. Majer, der

1848—1851 provisorischer und 1851—1866 wirklicher Vorstand der Stadtdirektion war, hier auf dem Pragfriedhofe beerdigt.

Die Zahl der auf der Universität Tübingen immatrikulierten Studierenden beträgt nunmehr 1417, ist also die höchste Zahl, welche die Hochschule je erreicht hat.

Wurmlingen, 30. Mai. Unsere Maiandacht wurde gestern abend auf eine skandalöse Weise geführt. Während der Priester am Altare den letzten Segen mit dem Allerheiligsten spendete, wurde das Seitenportal der Kirche aufgerissen, ein fremder Mann trat herein und schrie so laut er konnte, der versammelten Gemeinde zu: „Ihr sollt verflucht und vermaledeit sein für Zeit und Ewigkeit“; weitere Lästerungen, die der Freche ausstieß, wurden nicht verstanden. Selbstverständlich geriet alles in Entrüstung über den Freoler, der sofort festgehalten und auf das Rathaus geführt wurde; hier entpuppte er sich als ein Adam Eipper von Kayh, OA. Herrenberg, seines Zeichens ein wandernder Schustergehilfe. Gegen das Versprechen, sich am andern Morgen wieder zu stellen, wurde er nach Hinterlegung seiner Papiere entlassen; wer aber morgens natürlich nicht kam, war Herr Eipper, der wohl aus Furcht vor der seiner harrenden Strafe sich aus dem Staube gemacht hatte.

Weinsberg, 2. Juni. Nach der „Red.-Ztg.“ ist die Entstehung des großen Brandes dem Racheakt eines schon mehrfach bestraften Steinbrechers zuzuschreiben. Er soll in Heilbronn verhaftet worden sein und schon ein Geständnis abgelegt haben.

Die bürgerlichen Kollegien von Tübingen haben nunmehr die Erhebung einer örtlichen Biersteuer von 45 S pr. Hektol. vom 1. Okt. d. J. ab beschlossen.

In Ebingen sind zur Zeit gegen 20 neue Häuser oder Fabrikgebäude im Bau begriffen, ein Beweis der dortigen regen gewerblichen Thätigkeit.

(Kongreß der Weltsprachfreunde.) Die Vorkämpfer der zu heiterem Renommé gelangten Weltsprache „Volapük“ befinden sich seit kurzem in freudiger Aufregung. Der Erfinder des „Volapük“, Pfarrer Schleyer zu Ligetsätten im Großherzogtum Baden, hat nemlich an alle Weltsprachfreunde des Erdenrundes die Einladung zu einem internationalen Congresse erlassen, welcher am 26. und 27. August 1884 in Friedrichshafen am Bodensee stattfinden soll. Dieser Congreß wird die Schritte zur Erreichung des großen Zieles beraten, daß nemlich sämtliche Völker beider Hemisphären ihren Angehörigen neben der Erlernung der Muttersprache auch die Aneignung des „Volapük“ zur Pflicht machen. Nach der Ueberzeugung des Erfinders und seiner Jünger ist die Einführung des „Volapük“ ein unabweisliches Bedürfnis des Weltverkehrs, weshalb denn auch nicht nur für die civilisierten Völker Grammatiken und Wörterbücher geschaffen werden, sondern auch für Chinesen, Samojuden, Lappländer und dergleichen.

Kaiserlautern, 4. Juni. Die Nähmaschinenfabrik von König und Comp. ist heute nach Mitternacht vollständig niedergebrannt. Dieselbe beschäftigte 240 Arbeiter und lieferte 40 Maschinen täglich.

Frankfurt a. M., 2. Juni. In der Judengasse, wo schon 1872 plötzlich über Nacht mehrere Häuser einstürzten, fand vorige Woche eine hauptpolizeiliche Untersuchung statt, welche die Nothwendigkeit einer baldigen Niederlegung der noch vorhandenen Häuser ergab, da sie zu bauunfähig geworden sind, um ferner zu Wohnzwecken zu dienen. In wenigen Monaten wird also von der vielgen. Frankfurter

Judengasse nichts mehr übrig sein als der Name und die Erinnerung.

Darmstadt, 3. Juni. Wie man zuverlässig hört, hat Frau v. Kolumine in den letzten Tagen zu Berlin ihrerseits eine Entsagungsacte unterzeichnet, durch welche nunmehr ihre morganatische Ehe mit dem Großherzog von Hessen vollständig aufgehoben ist.

In dem rheinischen Kreise Broich zirkuliert jetzt eine Petition an den Ackerbauminister Dr. Lucius, in welcher es heißt: „Die Unterzeichneten müssen nach ihrer vollen Ueberzeugung es als traurige Wahrheit aussprechen, daß in dem letzten Jahrzehnt der schuldenfreie Eigentümer bei kleiner Familie und selbst bei den größten Einschränkungen in den seltensten Fällen sein Auskommen hat finden können; daß dagegen der Pächter unbedingt mit jedem Jahre immer mehr hat in Schulden geraten müssen. Bei normaler Lage der Landwirtschaft muß aber der Pächter sein Auskommen haben; wie in unserem Kreise, ist es aber mit der Landwirtschaft durchgängig im Rheinlande. — Der Petition ist eine interessante Berechnung beigelegt, welche sowohl die Rentabilität als auch die Steuerbelastung des Grundbesitzes gegenüber von dem Kapitalisten in einem recht ungünstigen Lichte zeigt.

Friedrichsruhe, der demalige Aufenthalt des Fürsten Bismarck, war am Pfingstmontag der Schauplatz einer bedenklichen Ruhestörung. Eine Anzahl skandinavischer Arbeiter der in Bergedorf belegenen Fabrik schwedischer Hufnägeln, die in taktloser Weise preisend und trommelnd am Besitzthum des Fürsten Bismarck vorüberzogen, wurden infolge dessen von einem in Friedrichsruhe stationierten Gendarm aufgefordert, Ruhe zu halten, da ihr ganzes Auftreten den Anschein hatte, als ob sie dem Fürsten eine „Kagenmusik“ bringen wollten. Als der Gendarm seine Aufforderung energisch wiederholte und die Rädelshführer mit blanker Waffe arretieren wollte, fiel die ganze Gesellschaft über ihn her und mißhandelte ihn auf das fürchterlichste. Schließlich gelang es unter Beihilfe einiger Polizisten und nachdem der Fürst seine Dienerschaft zum Schutze des mißhandelten hinausgeschickt hatte, sieben der Ruhestörer zu verhaften, jedoch nicht ohne daß viele Verwundungen mit blanker Klinge vorkamen.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser hat die königl. Kabinettsordre unterzeichnet, welche den Kronprinzen zum Präsidenten, den Fürsten Bismarck zum Vizepräsidenten des Staatsrats ernannt. Die Publikation dieser Ernennungen, wie jene über die Ernennungen der Mitglieder des Staatsrats ist noch vorbehalten. — Dem Bundesrat ist eine Vorlage betr. die Bewilligung von 280 000 M für ein Dienstgebäude des Generalkonsulats in Shanghai, zugegangen.

Berlin. Der Kronprinz liegt, wie man hört, in letzter Zeit sehr eifrig politischer Arbeit ob und konferiert zu diesem Zweck fast täglich mit dem Staatssekretär Grafen Hafffeldt entweder im kronprinzlichen Palais oder in dessen Dienstwohnung. Mit dem Reichskanzler steht der Kronprinz in regem schriftlichen wie telegraphischem Verkehr und Fürst Bismarck selbst ist in Friedrichsruhe unausgesetzt in Staatsgeschäften thätig. Täglich gehen ihm zwei mal und zwar mit dem Expresszuge und dem Nachtzuge der Hamburger Bahn die aktuellen Schriftstücke zu und auch der Telegraph zwischen dem Auswärtigen Amt und Friedrichsruhe ist in lebhafter Thätigkeit.

Die Kaiserin von Rußland ist gestern (4. Juni) mittag um 12 Uhr in Berlin eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den übrigen Prinzen und

Prinzessinnen empfangen. Die Begrüßung der Herrschaften war sehr herzlich. Zu Ehren der Kaiserin fand nachmittags 4 Uhr bei dem Kaiser ein Galadiner statt. Ist bereits wieder abgereist.

Berlin, 4. Juni. Der Reichsanzeiger meldet: An der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes werden auf Befehl des Kaisers auch sämtliche Generale und Regimentskommandeure des Gardekorps (Berlin, Potsdam und Spandau) teilnehmen.

Der kürzlich verstorbene Dr. Stroussberg in Berlin war 66 Jahre alt. Geboren als Jude, trat er später zum Protestantismus über und lebte längere Zeit in England als Journalist. Seine Thätigkeit auf finanziellen Gebieten, insbesondere seine hervorragenden Eisenbahnbauten in Deutschland, Oesterreich, Rumänien u. s. w. sind bekannt. Zahlreiche Gegnerschaften, mit denen er fortwährend zu kämpfen hatte, brachten ihn endlich zum Falle. Er verlor sein ganzes Vermögen und geriet endlich in Konkurs. Er sah sich genötigt, vor ungefähr drei Jahren Deutschland wieder den Rücken zu kehren, lebte dann in England, kam jedoch vor wenigen Monaten wieder nach Berlin zurück und lebte daselbst in sehr bescheidenen Verhältnissen, vorzugsweise mit der Vollendung eines politisch-literarischen Werkes beschäftigt.

In einem kleinen Orte bei Guben hat ein unnatürlicher Sohn seine 70jährige Mutter 6 Jahre lang in einem engen Raum, eine Art Stall, eingesperrt gehalten. Er hatte sie für verschollen oder dergl. ausgegeben und sie wurde von den Nachbarn für tot gehalten. Ein Gubener Bürger machte aber die Polizei auf das unerklärliche Verschwinden aufmerksam und so kam die gruselige Geschichte ans Tageslicht. Die alte Frau war blödsinnig geworden und befand sich überhaupt in einem unbeschreiblichen Zustand. Sie wurde, nachdem sie gereinigt war, in das Gubener Krankenhaus gebracht.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien hat sich ein junger Mann dadurch, daß er seine Kleider mit Terpentin oder Petroleum tränkte und solche anzündete, selbst den Tod gegeben.

Pest, 4. Juni. Durch Uebereinstimmung der Thatumstände mit dem Geständnisse des Anarchisten Fried wird konstatiert, daß dieser bei dem Eisernen Raubmord als Aufpaffer fungierte. Fried bezeichnet als unmittelbare Thäter Kammerer und Stellmacher. Der Plan wurde in Pest gefaßt, wohin Fried einen Teil der geraubten Wertpapiere brachte.

In Pest stellten 400 Schmiedegesellen die Arbeit ein. Ihre Forderungen sind Sonntagsruhe, zwölfstündige Arbeitszeit und 7 Gulden Minimal-Wochenlohn.

Ein Paradies für Schuldenmacher dürfte nach der „Banater Post“ die ungarische Gemeinde Erlau sein. Ein dortiger Bürger begab sich in einen Fleischerladen, um Wurst zu kaufen und wollte sich mit der Ware entfernen, ohne den entfallenden Betrag von 1 fl. 20 kr. zu entrichten. Der Fleischer erklärte, er sei nicht geneigt, ihm zu borgen; er möge bezahlen oder die Wurst dort lassen. Der Bürger ließ die Wurst zurück, begab sich aber stracks zum Bezirksrichter, um ihm den Fall anzuzeigen. Der Bezirksrichter fällt nun das salomonische Urtheil: Das Nichtborgen drückt einen Zweifel an dem Charakter des Entlehners aus, ist daher eine Ehrenbeleidigung. — Die Strafe lautete auf 20 Gulden wegen Ehrenbeleidigung.

Schweiz.

Genf, 2. Juni. Das für den General Dufour errichtete Denkmal ist heute unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung feierlich enthüllt worden. Die Kantone, welche i. B. dem Sonderbunde angehörten, waren bei der Feier nicht vertreten.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Vor den Pariser Geschworenen stand eine Frau Gennyt de Beaulieu unter der Anklage des Mordversuchs gegen ihren Gatten. Der Herr Gemahl führte einen recht läberlichen Lebenswandel. Daraus entstand ein Aufritt, der damit endete, daß Frau Gennyt eine Pistole auf den Treulosen abfeuerte, dem die Kugel jetzt noch in einer Rippe sitzt. Vor Gericht benahm er sich wie ein Ock, und da seine eigenen Verwandten u. a. versicherten, er hätte ihnen die Photographien seiner Maitressen gezeigt und auf ihre Vorstellungen erwidert, er bemehne sich nur wie alle Ehemänner und sei in seinem Rechte, denn nur die Frau habe die Pflicht, treu zu sein, erkannten die Geschworenen auf Nichtschuld. Die Zuhörerschaft brach in Beifall aus, als die Freisprechung verkündet wurde. (!)

Belgien.

Antwerpen, 2. Juni. Die belgische Regierung hat dieser Tage alle auswärtigen Regierungen eingeladen, sich an der am 2. Mai 1885 in Antwerpen zu eröffnenden Weltausstellung zu beteiligen. Die riesenhafte Bauten, welche diesen Hafen zu einem der wichtigsten und besteingereichteten der Welt machen, können alsdann beendet und eröffnet werden. Dies hat Belgien veranlaßt, an diesem Zeitpunkte zum ersten mal eine große Ausstellung der modernen Industrie zu eröffnen. Schon jetzt langen zahlreiche sympathische Zustimmungen aus allen Ländern Europa's an. Amerika, der äußerste Orient, die Kolonien im allgemeinen, sogar Afrika werden in der großen Handelsmetropole vertreten sein.

England.

London, 3. Juni. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Teheran hat auf der Insel Kischem (15 000 Einwohner) im persischen Meerbusen am 19. Mai ein heftiges Erdbeben stattgefunden, wobei 12 Dörfer zerstört und 200 Menschen getötet wurden.

London, 4. Juni. Ein Teil des Zuges von Salisbury nach Wimborne ist einen Damm hinabgefallen. 4 Personen sind tot, 24 verwundet, davon 6—8 schwer.

London kommt nicht zur Ruhe. Kurz vor den Feiertagen fanden an vier verschiedenen Stellen Dynamitexplosionen statt, eine davon im Polizeibureau. Im ganzen wurden 13 Personen verletzt.

London, 3. Juni. Die Scenen der jüngsten Dynamitexplosionen waren während der letzten zwei Tage beständig von dichten Menschenmengen umlagert. Die furchtbare Gewalt der Explosion ist bei der näheren baulichen Untersuchung der beschädigten Gebäude erst recht offenbar geworden, und es müssen, dem Urtheile der Sachverständigen nach, sehr bedeutende Mengen Sprengstoffe zur Verwendung gelangt sein. Von den Thätern hat man bisher leider keine Spur. Die Regierung wird, wie es heißt, eine Belohnung von 5000 Pf. St. und einen Generalpardon für den Angeber, wenn er sonst nicht Thäter war, ausschreiben, um der Attentäter habhaft zu werden. In den irischen Kreisen New-Yorks rief, wie der „Daily News“ gemeldet wird, die Nachricht von den Explosionen ungeheuren Jubel hervor. O'Donovan Rossa erklärt, er habe die Nachricht erwartet und sei von den Arrangements unterrichtet gewesen. Niemand glaubt ihm, allein dem „Kriegsfonds“ begannen sofort neue Beiträge zuzuschießen. Die „Irish World“ versüßt jetzt abermals über 11 000 Doll. zu diesem Behufe.

In unterrichteten Kreisen verlautet, wie die Post schreibt, daß die englische Regierung sich Frankreich gegenüber verpflichtet hat, die Besetzung Egyptens auf zwei Jahre zu beschränken.

Rußland.

Petersburg, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Taschkent ist in dem Kreise Kuramin ein großer, eine Länge von 23 km und eine Breite von 12 km einnehmender Heuschreckenschwarm mit dem Aufgebote von mehr als 20 000 Menschen vernichtet worden.

Türkei.

Aus Pera 31. Mai. Der Brand von Bey-Bazar ist ein Unglücksfall, weit bedeutender als die Zerstörung durch das Erdbeben von Tschesme und der Brand des nahen Haslioi. Die Flammen haben ca. 240 Häuser, 7 Moscheen, 9 Schulen u. s. w. vernichtet, der Schaden beläuft sich auf 700 000 Pfd. (= 16 100 000 Frs.) Elf Menschen kamen bei dem Brande ums Leben, 8 Türken und 3 Christen.

China.

Aus Saigun wird gemeldet, daß am 28. Mai in Pnum-Penh, der Hauptstadt von Kambodscha, ein ganzes Stadtviertel abbrannte, 105 Backstein- und 150 Strohhäuser. 3 Chinesen kamen in dem Flammen um. Der Verlust wird auf 1 400 000 Fr. geschätzt.

Amerika.

Nach amerikanischen Berichten will eine größere Anzahl deutscher Lehrer Cincinnati die diesjährigen Sommerferien zu einem Ausflug nach der alten Heimat benutzen und hat zu diesem Zwecke schon für Hin- und Rückfahrt die Plätze auf dem Hamburger Dampfer Suevia belegt. (Müssen viel Geld übrig haben.)

Newyork, 2. Juni. Eine in Albany wohnende deutsche Frau, welche durch den Verlust ihres Bankbuches wahnsinnig geworden, tötete fünf ihrer Kinder und warf sich, mit ihrem sechsten Kinde in

den Armen, vor einem vorüberfahrenden Bahnzuge auf die Schienen. Mutter und Kind wurden zermalmt. — Eine Wasserhose extränkte 10 Personen in einer Heerdenstation bei Colorado. — Das Segelschiff „Confederate“ mit einer Besatzung von 79 Personen ist in der Bucht von Rotre Dame vom Eise eingeschlossen. Die Lage des Schiffes gibt zu großen Besorgnissen Anlaß und Hilfe wurde abgefordert.

Philadelphia, 29. Mai. Die Atlantic Petroleum Raffinerie wurde von einem Blitzschlag getroffen, welcher zündete und alsbald 40 000 Fässer Petroleum in Brand steckte. 12 Bassins sprangen und das brennende Del ergoß sich über die Straßen, wodurch die Gaswerke und die Stadt überhaupt in die größte Gefahr geriethen. Schließlich gelang es jedoch, des Feuers Herr zu werden. Der verursachte Schaden wird auf 500 000 Doll. geschätzt.

Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Karl Knoch, Kaufmann in Gamsstatt. Karl Keller, Kaufmann in Hall. Jakob Beug, Bauer in Altdorf.

Rago 18, 6. Juni. Der gestrige Viehmarkt war schwach befahren, trotzdem die Bahn 7 Wagen Vieh aller Gattung her und hin beförderte und der Bahnhof selbst einem großen Viehmarkt gleich; Grund hiesfür war, daß in Altensteig ebenfalls ein Vieh- und Krämermarkt statt hatte.

Altsaters zehn Versicherungsgebote.

Das erste Gebot. Du sollst dein Hab' und Gut, Haus und Hof und Alles was dein ist, gegen Feuer Schaden und Blitzschlag versichern, denn Brauch vor Unglück Kopf und Hand, Dazu gab dir Gott Verstand!

Das zweite Gebot. Du sollst nicht mehr versichern, als du beizest, denn das Versichern ist kein Geschäft, bei dem verdient wird, sondern nur deine Pflicht, um Alles, was du erworben, zu erhalten und

Erwerben ist ehrlich, — Erhalten ist schwerlich!
Das dritte Gebot. Du sollst auch nicht weniger versichern, als du beizest, denn was du nicht versicherst, wird dir beim Brandunglück nicht vergütet und

wer viel verliert, bald Armut spürt!
Das vierte Gebot. Du sollst auch keine leichtfertigen Angaben bei der Versicherung machen, sondern Alles, was dein ist, sein ehrlich und genau aufzuführen, damit dir nach dem Brande kein Prozeß, noch üble Nachrede entstehe, denn:

Ehrlich währt am längsten!
Das fünfte Gebot. Du sollst auch deinen Nachbar, Freund und Verwandten zur Versicherung anhalten und bereden, auf daß sie nicht in Schaden kommen und, durch Brandunglück veramt, dir zur Last fallen.

Das sechste Gebot. Du sollst auch deine Ernte gegen Hagelschlag versichern, auf daß du ruhig in deinem Kämmerlein schlafen magst, wenn Gott schwere Gewitter über deine Fluren schickt; denn bedenke, daß eine verlorene Ernte dich zum Bettler machen kann.

Das siebente Gebot. Du sollst ebensowenig vergessen, sowohl Lebens-, als Unfallversicherungen abzuschließen, denn so gewiß der Herr dich jede Stunde von dieser Welt abrufen kann, sei es nun in Folge einer Krankheit oder eines Unfalles, so da beim Gehen, Reiten und Fahren vorkommen, so gewiß ist dein Leben noch ein kostbareres Gut, denn Haus, Hof und Ernte und dieses geht für deine weinende Frau und Kinder verloren, so du nicht weislich gesorgt hast, daß dasselbe so weit wie möglich durch Auszahlung der Lebens- oder Unfallversicherungssumme ersetzt werde.

Das achte Gebot. Du sollst keine Ausflüchte und andern keine Hindernisse gegen all' diese Versicherung bereiten, denn die so leichtsinnig sind und nicht versichern, trifft das Unglück am ersten, kein Mensch hat Mitleid mit ihnen.

Das neunte Gebot. Du sollst dir keine Ausrede ob der Ausgabe für die Versicherung machen, denn solche ist je nach deinen Verhältnissen gering und lege stets so viel zurück, als du Schöpplein trinkest, so hast du genug für alle Versicherung und pünktlich Pflicht erfüllt, heißt auch den Durst gestillt.

Das zehnte Gebot. Du sollst die Ausgabe für Versicherung betrachten, wie solche für Essen und Trinken und so gewiß du letzteres nicht aufschiebst, weil du Hunger und Durst hast, so schiebe auch keine Versicherung auf, denn sie ver schafft dir Ruhe und Sicherheit, Trost und Hülfe.

**Allelei.
Ehrenpreis.**

Ehrenpreis, wen willst du preisen,
Bessers Ehre hoch und hehr
Willst du allen Menschen weisen
Die dich sehn von ungefähr?

Blanes Blümlein, so bescheiden
Schmiegt du dich zum Niedern gern,
Kannst du denn auch so den Deuten
Predigen die Ehr' des Herrn?

Den die Sterne funkelnd preisen,
Den die Sonne strahlend ehrt,
Die in ewig gleichen Kreisen
Mit dem Chor der Sterne fährt!

Den die Donner bebend künden,
Den der Blitze Feuerlicht,
Wenn sie sich im Hitzad finden
Wiederstrahlend im Gericht!

Dem der Vögelin Melodien
Wandernd und himmlisch rein
Dankend jauchzend aufwärts fliehen
Lautstimmig aus dem Hain.

Den willst Blümlein du auch loben
In dem blaugestrichen Kleid,
Hebst deshalb das Haupt nach oben,
Wenn auch nicht so hoch vor Freud;

Und verkündest seine Güte,
Seine Ehre und sein Thun.
O wie selig ist dein Friede,
Blümlein, nun in Gott zu ruhn.

4. VI. 1884. H. A.

(Etwas Gewichtiges.) Es wird vielleicht für manchen, der sich im Besitze kleinerer Gewichte befindet, und das ist wohl bei dem größeren Teile unserer kleineren Haushaltungen der Fall, von Interesse sein, zu erfahren, daß man als Grammgewicht recht gut die neuen Scheidemünzen verwenden kann. Das Einpfennigstück wiegt zwei Gramm, drei Zweipfennigstücke wiegen 10 Gramm, das Fünfpfennigstück zwei und ein halbes Gramm und das Zehnpfennigstück hat ein Gewicht von vier Gramm. Will man also untersuchen, ob ein Brief das Minimalgewicht des einfachen Briefes — fünfzehn Gramm — hat, so lege man den Brief in die eine Waagschale, in die andere dagegen sechs Fünfpfennigstücke oder zwei Fünf- und drei Zweipfennigstücke; in beiden Fällen ist das Gewicht von fünfzehn Gramm erreicht worden. Auf ähnliche Weise kann man eine Vereinfachung der Grammeinheit zusammenlegen.

Gegen die nackten Erdschnecken wurde kürzlich in der französischen Gartenbau-Gesellschaft folgendes eigentümliche Mittel als vollkommen erprobt empfohlen. Man bestreicht Bretchen mit Fett oder alter Butter und legt sie abends an verschiedene Stellen des Gartens, wo sich das Nagetier aufhält, mit der gefetteten Seite nach oben, flach auf den Boden. Am folgenden Morgen findet man dann dieselben mit Schnecken von jeder Größe förmlich bedeckt, so daß man sie nur abzureißen braucht. Vielfach wirkt man sie dem Geflügel vor. Um das Schmelzen des Fettes zu vermeiden, werden die Bretchen bei Tage unter Dach gebracht.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Klagen aus dem Publicum

worden häufig laut, dass es nicht genau informiert sei, wie die neuerdings überall mit ungeteiltem Beifall gegen Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, überhaupt Verdauungsstörungen, in Anwendung gekommenen echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen verpackt sein müssen. Damit nun Jedermann in der Lage sei, das echte Präparat sicher zu beurteilen, wird bemerkt, dass dasselbe nur in, durch einen Streifen verschlossenen Blochdosen, welche ein Etikett, das weisse Kreuz in rotem Feld und den Namenszug Apotheker R. Brandt's tragen, versandt wird. Alle anders aussehende Fabricate sind unecht und zurückzuweisen. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Landwirtschaftliches.

Um denjenigen Herren Landwirten, welche bis jetzt noch nicht Abonnenten der Deutsch. Allg. Ztg. für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen sind, Gelegenheit zu geben, diese immer mehr an Bedeutung gewinnende Zeitschrift kennen zu lernen, hat sich die Administration derselben entschlossen, den vom 1. Juli neu eintretenden Abonnenten die Zeitung jetzt schon bis zu diesem Termine gratis zu überlassen. Man hat also nur nötig, seine Adresse der Expedition zu übersenden, um die Zeitung bis zum 1. Juli gratis und franco zugehandelt zu bekommen. Die Zeitung zählt die ersten Autoritäten auf dem weiten Gebiete der Landwirtschaft zu ihren ständigen Mitarbeitern und bietet dadurch für die Gebiegenheit und Reichhaltigkeit ihrer Aufsätze die beste Gewähr. Alle die Landwirtschaft betreffenden neuesten Ereignisse findet man in wohlgeordneter Reihenfolge alsbald in der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft verzeichnet. In dem vielseitig benutzten Briefkasten erhält jeder Abonnent über alle die Landwirtschaft betreffenden Anfragen sachgemäße und gewissenhafte Rat und Auskunft. Der Abonnementspreis ist ein sehr mäßiger, denn er beträgt inclusive des Unterhaltungsblattes, welches allmähentlich gratis beiliegt, nur 12, M. vierteljährlich. Man abonniert entweder direct bei der Post (Postzustellungspreis No. 1228) oder bei der Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen in Frankfurt a. M. oder auch bei der Buchhandlung von G. W. Kaiser in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.
In dem
Konkurse
über das Vermögen des
Jakob Schwarz,
Bäckers in Altensteig,
ist zur Beichlußfassung über den vom
Gemeinschuldner beantragten Zwangs-
vergleich Termin auf
Montag den 23. Juni 1884,
vormittags 10 Uhr,
auf das Rathaus in Altensteig be-
stimmt worden.
Den 31. Mai 1884.
Gerichtsschreiberei des R. Amtsgerichts.
P r o d b e d.

Revier Hoffstett.
Holzverkauf.
Am Dienstag
den 17. Juni,
vormitt. 10 Uhr,
in der Krone zu Hoffstett aus Berg-
wald, Abt. 19 und 1 Stuhberg, Schin-
delhardt, Abt. 1 Halbe und Scheidholz
der Hut Rehmlühle: 37 Eichen und 35
Buchen mit 85 Fm., 213 Nm. eich.,
buch. und birchene, sowie 610 Nm. Na-
delh.-Scheiter, Prügel und Anbruch.

Revier Stammheim.
Brennholz-Verkauf.
Am Freitag
den 13. Juni,
vormittags 9 Uhr,
aus Staatswald Wasserbaum: 1 Nm.
buch. Scheiter, 105 Nm. tann. Scheiter,
Prügel und Anbruch, 49 Nm. tannene
Rinde, 4960 St. tann. Wellen, ferner
ungeb. Reisig und Schlagraum, tax. zu
1100 Wellen.
Zusammenkunft am untern Eingang
zum Wasserbaum auf dem Thalsträßchen.

Nagold.
Gesucht
wird zu sofortigem Eintritt in eine
kleine Familie ein braves, in Haushal-
tungsgeschäften erfahrenes Dienstmäd-
chen. Von wem? sagt die
Redaktion.

Revier Stammheim.
Brennholz-Verkauf.
Donnerstag
den 12. Juni,
vorm. 8 Uhr,
aus Brühlberg, Schleißberg und Geber-
sack: 190 Nm. Nadelh.-Scheiter, Prü-
gel u. Anbruch, 10 Nm. tannene Rinde,
50 St. buch., 1320 St. stäbige tann.
Wellen.
Zusammenkunft um 8 Uhr beim ersten
Bahnwarthaus unterhalb Teinach (Reh-
grundflinge).
Die 18 Nm. vom Gebersack werden
um 12 Uhr im „Röhle“ in Stammheim
verkauft.

Zwerenberg.
Holzverkauf.
Am
Montag
den 8. Juni
ds. Js., von
vormittags
9 Uhr an,
verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren
Waldungen ca. 160 Nm. Nadelholz-
Scheiter und Prügel, das meiste auf
der Ebene, wozu Kaufslustige hiemit
eingeladen werden. Der Verkauf fin-
det im Walde statt. Zusammenkunft
im Ort.
Gemeinderat.

Bödingen.
**Langholz-
Verkauf.**
Am Donnerstag den 12. Juni,
vormittags 10 Uhr,
verkauft Unterzeichneter im Gasthaus
zum Hirsch hier 179 Stämme Lang-
holz IV. und V. Klasse mit zusammen
41,84 Fm.
Der Waldschütz Saite ist erbötigt, das
Holz vorzuzeigen und werden Liebhaber
hiezuhin freundlich eingeladen.
Gottlob Landenberger.

Weine für Kranke u. s. w.,
unübertroffen rein und gut, billigt
bei
A. Kirchner in Illingen (Württl.)

Nagold.
Mein Lager in
**Regulieröfen,
Kochöfen**
sowie
Kochherden
ist in den neuesten Sorten aus reich-
haltigste sortiert und empfehle solches
zu den allerbilligsten Preisen.
Heinrich Müller.
NB. Alte Defen und alte Plats-
ten werden im Kauf zu den höchsten
Preisen angenommen.

Wildberg.
Ein sehr gutes
Zugpferd
haben wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Gebrüder Hespeler.

Nagold.
**1000, 5000, 6000,
12000 M.**
sind gegen gefehl. Sicherheit sofort
auszuliehn.
C. Lipp, Commissionär.

Nagold.
Optische Waren.
Aneroid-Barometer, zuver-
lässigster Witterungsanzeiger, **Feld-
stecher, Fernrohre, Thermo-
meter, Brillen & Zwieler**
aller Art empfiehlt billigt
Fr. Günther, Uhrmacher.
Auch das Einsetzen von Gläser und
sonstige Reparaturen besorgt prompt
und billigt
der Obige.

Nagold.
Schwämme
alle Sorten
in schöner größter Auswahl.
Fensterleder
(Weschleder)
empfeht billigt
Hch. Gauss.

Wildberg.
1500 Mark
können gegen gefehl. Sicherheit sofort
ausgeliehen werden.
Armenpflege.
Geiger.

Nagold.
Ein freundliches
Logis
samt allem Zubehör hat bis Jacobi zu
vermieten; wer? sagt die
Redaktion.

**Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre -
Amerika.**
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
• Hamburg-Amerikanischen •
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei
C. W. Wurff & Gohl, Knudell.
Nagold. M 1953.
Nagold.
Ein Zimmer mit Kammer wird sogleich
zu mieten gesucht;
von wem? sagt die
Exped. d. Bl.



Nagold.
Brüderkonferenz.
 Mittwoch den 11. d. M. findet im
 Zellerfaal von nachm. 1 Uhr an die
 jährliche Brüderkonferenz statt. Zu der-
 selben wird hiemit herzlich eingeladen.

Nagold.
Kal-
Musnahme
 Mittwoch den 11. Juni.
Rausser.

Schönbrunn.
 Alle Sorten
Kunstmehl,
 sowie Futtermehl & Kleie,
 auch selbstgemahlene
Kernenmehl
 sind zu den billigsten Preisen zu haben bei
Bäcker P r o s s.

Oberjettingen.
Maurergesuch.
 Es können 5-6 tüchtige Kalkstein-
 mauer sofort eintreten bei
 Jakob Koch, Maurer.
 Einen kräftigen
Burschen
 nimmt in die Lehre
 der Obige.

Nagold.
Sodawasser
 in stets frischer kräftigster Füllung bei
 Hoch. Gauss.

Nagold.
Schuhwaren-
Empfehlung.
 Mein Lager in fertigen
 Schuhen und Stiefeln in
 allen Sorten und Größen
 ist wieder bestens sortiert und empfehle
 solches zu äußerst billigen Preisen.
J. Grüniger, Schuhmacher,
 Bahnhofstraße.

Schönbrunn.
 Bei dem Unterzeichneten liegen
400 M.
 Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit
 zum Ausleihen parat.
 Pfleger Ch. Dieg.

Nagold.
 Zwei bereits noch neue

Weinfässer
 sehr stark im Holz, 662 und 742 Liter
 haltend, auch sehr gut für Bierbraner
 passend, legt sofort dem Verlaufe aus
 Ch. Adrion.

Nagold.
 Einen noch gut erhaltenen
Strohstuhl
 sucht zu kaufen, wer? sagt d. Red.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 10. Juni
 in unser Gasthaus zum „Schiff“ freundlichst ein.
Gustav Rausser,
 Sohn des Schiffwirts u. Gemeinderats Rausser,
Anna Waidelich,
 Tochter des † Joh. Waidelich, Bauers in Garrweiler.

Oberschwandorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
Donnerstag & Freitag den 12. & 13. Juni
 in das Gasthaus zum „Löwen“ hier
 freundlichst ein.
Christian Dietle,
 Sohn des Johs. Dietle, Wagners.
Christiane Johanna Schumacher,
 Tochter des Christ. Schumacher, Bauers.

Württ. Credit-Verein.
 Wir bringen hiemit zur Kenntnis, daß wir nunmehr in der Lage sind,
 gegen erste doppelte Pfandsicherheit Darlehen auf Renten (Annuitäten)
 mit einem
Zinsfuß von 4%
 zu geben. Wir verweisen im Ubrigen auf die Ausleihbestimmungen, welche
 in unserem Bureau, Marienstraße Nr. 7, zu haben sind, und sind zu weiterer
 Auskunftserteilung gerne bereit.
Stuttgart, im Juni 1884.
 Die Direktion:
Tafel.

Nagold.
Wiener Getreide-Presshefe
Prima Qualität,
 in triebkräftigster haltbarer Ware stets frisch bei
Heinr. Gauss.
Auswanderer
 nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse
 über Bremen, Rotterdam u. Havre zu billigsten
 die General-Agentur
Langer & Weber Heilbronn,
 sowie die Agenten: **Heinrich Müller, Nagold, Karl Gensler, Sohn,**
 Altensteig.


America.
 Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red
 Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Sams-
 tag direct nach
Newyork & Philadelphia.
 Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller
 Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl.
 M. 260-380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 80.
 Man wende sich an von der Becke & Marsily in Antwerpen oder E. W.
 Koch in Heilbronn und Schmidt & Dhlmann in Stuttgart oder
 an den Bezirks-Agenten **Gustav Heller in Nagold.**

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so hochst wohlthätig,
 verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Le-**
der'sche balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück
 mit Gebr.-Anweis. 30 S. - 4 Stück in einem Packet 1 M. -
 fortwährend zu haben bei **G. W. Jaiser in Nagold.**

Nächsten Montag den
9. Juni, abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
 im Lokal (Hirsch).

Nagold.
Rekruten-Versammlung
 Samstag abend 8 Uhr im „Schiff.“
 Mehrere Rekruten.

Nagold,
 Post Bejenfeld.
 Von einer größeren, gut eingebrachten
 Partie

Heu & Oehmd,
 meist Ackerfutter, gibt ab, so lange
 Vorrat, zum Tagespreis
Johs. Gurrbach.

Nagold.
 Reinen
Fruchtbranntwein
 empfiehlt pr. Liter 50 S.
Hch. Gauss.

Nagold.
 Einige
Zimmerleute
 finden Beschäftigung bei
 Werkmeister Benz.

650000 Mk.
 sind in I. Hypothek à 4-5% anzuh-
 leihen. Zieler kauft billig. Informa-
 tivscheine (mit Rückmarke) an **L. Wind,**
 Kirchstraße Nr. 12, **Stuttgart.**

Nagold,
Ein Gartenanteil
 wird zu mieten gesucht; von wem? sagt
 die Exped.

Für Gerber!
 Nächsten Montag den 9. Juni, nachm.
 1 Uhr verkauft die Gemeinde Ebbausen 24
 Raummeter rottannene Rinde auf dem Rathause.

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen
 vom Monat Mai 1884.
Geboren:
 5. Mai Anna, T. des J. Gottlieb Behre,
 Bäckereimeisters,
 12. „ Katharine Friederike, T. d. Friedrich
 Seyfried, Sägers,
 15. „ Wilhelm Friedr., S. d. Wilh. Friedr.
 Hüfner, Metzgers,
 16. „ Robert Eugen, S. d. led. Louise
 Caroline Zoss,
 21. „ Heinrich Georg, S. d. Johann Friedr.
 Deuble, Korbmachers,
 21. „ Ernst Heinr., S. d. Gottf. Schmid,
 Kaufmanns,
 28. „ Friederike u. Louise, Zwillingkinder
 der led. Sarah Roggenbach,
 29. „ Johann Georg, S. d. Joh. Georg
 Bühner, Fuhrm.,
 29. „ Frida Pauline, T. d. Gottf. Friedr.
 Oesterle, Amtsdieners.
Getraut wurden:
 1. „ Jakob Friedr. Schühle, Tuchm. von
 hier mit Kath. Walz v. Rohrdorf,
 11. „ Friedr. Seyfried, Säger von Gält-
 lingen, mit Kath. Friederike Essig
 von hier.

C. F. N. Montag 9. Juni.

Frucht-Preise:
 Nagold, den 31. Mai 1884.

	M	S	M	M
Neuer Dinkel	7 20	7 06	6 90	
Kernen	9 80	9 76	9 50	
Haber	7 70	7 24	6 50	
Gerste	9 60	9 29	9 —	
Milchfrucht	9 —	8 92	8 60	
Bohnen	—	8 —	—	
Weizen	10 30	9 98	9 85	
Roggen	—	9 60	—	

Gestorben :
 Den 4. Juni: Joh. Adam Theurer,
 Tagelöhner, 75 J. alt.